

Volksblatt

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands für die Provinz Sachsen

Einzelpreis: 15 Pf.

Halle (Saale), Mittwoch, den 27. März 1946

57. Jahrgang / Nr. 73

Alles für die Frühjahrsh Bestellung! Kein Meter Boden darf brach liegen bleiben!

Die Frühjahrsh Bestellung ist ausschlaggebend für die Ernte. Deshalb muß alles gesehen, um jedes Stück Boden zu bestellen. Was ist bisher getan worden, um diese Forderung zu erfüllen?

Um die Ernte des Jahres 1946 unter allen Umständen sicherzustellen, haben wir bereits im Herbst 1945 mit aller Energie das neue landwirtschaftliche Erntejahr begonnen. Die Herbstbestellung wurde trotz aller Erschwernisse dank des Einsatzes der gesamten Landbevölkerung erfolgreich durchgeführt. Es wurden rund

**435 000 ha Ackerland mit Wintergetreide und
28 000 ha Ackerland mit Raps bestellt.**

Das ist ein Drittel der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche der Provinz Sachsen. Der Stand dieser Winterungen ist bis auf den Raps recht befriedigend. Die bisher festgestellten Hochwasserschäden sind gering. Beim Wintertraps ist ein Ausfall durch Auswinterung und durch den Erdfloh festgestellt. Dieser Ausfall soll durch einen starken Anbau von Sommerfrüchten wettgemacht werden.

Das sogenannte Winterpflügen wurde mit rund 482 000 ha bis Mitte Januar ordnungsgemäß durchgeführt. Diese Vorarbeiten berechnen zu der Annahme, daß es auch gelingen wird, die Frühjahrsh Bestellung restlos und rechtzeitig durchzuführen. Das Wetter ist schuld daran, daß erst in der 2. Hälfte des Monats März mit der Frühjahrsh Bestellung begonnen werden konnte. Etwa 14 Tage sind uns verloren vergangen, die durch intensivsten Arbeitseinsatz aufgeholt werden müssen.

Eine wichtige Voraussetzung für die Frühjahrsh Bestellung ist die Bereitstellung der notwendigen Geräte und Maschinen und der Gespannkraft. Von ausschlaggebender Bedeutung ist die Beschaffung des Saatguts und seine Qualität, entscheidend die Bereitschaft der Bauern.

Die Abteilung Land und Forsten der Provinz Sachsen in Verbindung mit der zuständigen Abteilung der SMA haben gründliche Vorbereitungsarbeit geleistet. Der endgültige Anbauplan für die Frühjahrsh Bestellung wurde am 27. Februar den Landräten durch Fernschreiben übermittelt.

Das Anbau-Soll für das Jahr 1946 beträgt 1 302 600 ha

Das Anbau-Soll ist auf die Kreise umgelegt und muß unter allen Umständen erfüllt werden. Alles Ackerland, das über das Anbau-Soll hinaus bestellt wird, ist von der Pflichtablieferung frei. Nachstehend ein Auszug aus dem endgültigen Anbauplan für die Frühjahrsh Bestellung 1946:

Sommerweizen	40 900 ha	Sommerfrüchte	5 096 ha
Sommergerste	47 084 "	Fasenspflanzen	2 000 "
Sommergemenge	20 334 "	Kartoffeln	191 000 "
Hafer	152 000 "	Gemüse und Gemüsesamen	46 000 "
Hülsenfrüchte	43 000 "	Ackerulterbau	101 091 "
Zuckerrüben	126 000 "	Futterhackfrüchte	51 000 "
		Tabak	1 200 "

Die Landräte haben den Empfang der Anbauplanung bestätigt. Gleichfalls sind die landwirtschaftlichen Betriebe in den Besitz ihres Anbauplanes gelangt. Richttermine für die Landbestellung wurden zwischen SMA und der Land-Abb. festgelegt. Auf Grund der Witterungsverhältnisse und unter Berücksichtigung der Lage kann die Frühjahrsh Bestellung in der zweiten Hälfte des Monats Mai beendet sein.

Die notwendigen Saatmengen für die Getreideausaat sind vorhanden und werden planmäßig zugeteilt. Der Auswahl des Saatgutes wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Der angeforderte und benötigte Samen für Rüben, Gemüse, Heil- und Gewürzpflanzen und Gräser konnte zu 100 Prozent gedeckt werden. Feinultersemen und Kleeseiten jedoch stehen nur in geringen Mengen zur Verfügung. Es mußte deshalb angeordnet werden, daß alles verfügbare Saatgut der Saatgutvermehrung zugeführt wird.

Die Meldungen über die erforderlichen Mengen von Pflanzkartoffeln laufen augenblicklich ein. Nicht ohne Schwierigkeiten wird es möglich sein, die notwendigen Pflanzkartoffeln zu beschaffen. Zur Streckung des Saatgutes ist die Teilung der Kartoffeln in Halbe und Drittel erforderlich. Selbstverständlich ist es Pflicht aller Bauern, das sie selbst größte Anstrengungen zur Beschaffung des erforderlichen Saatgutes machen. In Zukunft muß ein glatter und ungehinderter Saatgutverkehr innerhalb der Kreise der Provinz ermöglicht werden. Es ist selbstverständlich, daß die Kreise, die über reichliche Mengen von Saatgut verfügen, das Saatgut für die Kreise freigeben müssen, die Mangel daran haben. Dasselbe gilt auch für die Gemeinden.

Die Versorgung mit Mineraldüngern

Die Versorgung mit Mineraldüngern ist ein besonders wichtiges Problem. Dabei sind wir auf die Industrie und Rohstoffvorkommen gebunden. Von der Anwendung mineralischer Düngemittel hängt der Ernteertrag ab. Unser Ziel muß sein, die friedensmäßige Höhe der mineralischen Düngung zu erreichen. Es stehen uns leider nur beschränkte Mengen von Mineraldüngern zur Verfügung. Um diesen Mengen eine größere Wirkung zu verleihen, können Stickstoff- und Phosphorsäuremittel nur für Zuckerrüben, Rubensamen, Gemüse, Gemüsesämereien und ähnliche Kulturen ausgegeben werden. Diese erhalten je ha 40 kg reinen Stickstoff und 15 kg reine Phosphorsäure.

Die vorgesehene Stickstoffzuteilung für die Provinz Sachsen beträgt 9361 t reinen Stickstoff. Diese Zuteilung entspricht etwa 15 Prozent des Verbrauches im Jahre 1939. Mit den in der Provinz noch vorhandenen Vorräten kann eine Versorgung von 20 Proz. erfolgen.

Da die Einfuhr von Thomasmehl aus Westdeutschland nicht möglich ist, ist die Phosphorsäureversorgung begrenzt. Wir sollen 3500 t zugeteilt bekommen. Unter Hinzuziehung aller Vorräte wird eine 15prozentige Versorgung möglich sein.

Da die Kaliherzeugung in der Provinz Sachsen beheimatet ist, kann für die Frühjahrsh Bestellung eine Menge von 158 000 t geliefert werden. Im Vergleich zur Stickstoffversorgung ist die Belieferung gut.

Die Versorgung mit Kalkdüngern ist wegen der hohen Beanspruchung der Kalkwerke für den Baumarkt erschwert. Wir benötigen 222 000 t Düngerkalk. Es ist vorgesehen, daß die Kalkwerke ihre Produktion von Baukalken zugunsten der Herstellung von Düngerkalk einschränken müssen. Bei der Verteilung an die Verbraucher wurden die Genossenschaften zu 50 Prozent eingeschaltet.

Die Schädlingsbekämpfung

Alle Vorbereitungen für die Schädlingsbekämpfung sind getroffen. Ein Biologe, ein Dipl.-Landwirt und 16 Techniker sind eingestellt. Vom Januar bis Mitte März 1946 wurden in 302 Vorträgen mit Filmvorführungen zirka 95 000 Personen von 381 Gemeinden über die Bekämpfung des Kartoffelkäfers geschult. In 18 Vorträgen mit einer Teilnehmerzahl von 791 Personen wurde Aufklärung über den Pflanzenschutz vermittelt. In den Tagesstellungen und im „Freien Bauer“ werden laufend Artikel veröffentlicht, auch der Rundfunk wird zur Mobilisierung der Bevölkerung zur Schädlingsbekämpfung eingesetzt.

Die neuernannten Kreisbauernberater wurden über die Organisation des Pflanzenschutzdienstes unterrichtet. Die Getreideheizung verläuft gut. Die Durchführung von Pflegemaßnahmen im Obstbau ist durch das Wetter sehr stark behindert worden. Seit etwa 14 Tagen wird die Winterspritzung durchgeführt. Nach genügender Abtrocknung des Bodens wird mit

dem Kampf gegen den Kartoffelkäfer unter Verwendung von Schwefelkohlenstoff begonnen. Für die Bekämpfung der Kartoffelkäferherde stehen zur Verfügung zwei Lastkraftwagen, vier Personenkraftwagen und 16 Motorräder.

Erfolgreiche Reparaturkampagne

Um die Frühjahrsh Bestellung erfolgreich durchführen zu können, mußten das landwirtschaftliche Gerät und der Maschinenpark gründlich überholt werden. Den landwirtschaftlichen Reparaturwerkstätten wurden im Dezember 1945 Anweisungen über zu reparierende Landmaschinen und Geräte erteilt. Heute können wir feststellen, daß die Reparaturwerkstätten und Reparaturkolonnen vorbildliche Arbeit geleistet haben. Es sind repariert worden:

Traktoren	11 069
Pflüge	37 409
Drillmaschinen	9 288

Das auferlegte Reparatur-Soll ist 100prozentig erfüllt. 1752 Traktoren erhielten eine Generalüberholung, an 3640 Traktoren mußten mittlere Reparaturen ausgeführt werden, laufende und kleinere Reparaturen erfolgten in 5677 Fällen.

Es ist angeordnet worden, daß die Kreise, die über reichliche Zugkräfte verfügen, Schleppe an die Kreise abzugeben haben, denen Spannkraft fehlen.

Die Treibstoffversorgung der Landwirtschaft ist durch das Entgegenkommen der SMA gesichert. Es stehen zur Verfügung:

Dieckkraftstoff	7 693,4 to	Vergaserkraftstoff	576 to
Tracelkraftstoff	95 to	Motoreöl	258 to

Der Hochwasserschutz ist für die Landwirtschaft in der Provinz Sachsen von höchster Bedeutung. Die Flüßläufe, die das Gebiet der Provinz Sachsen durchfließen bringen im Frühjahr bei Schneeschmelze und bei plötzlich auftretenden Niederschlägen große Wassermassen mit sich. Durch ein vorbildliches Netz von Schutzmaßnahmen aller Art wird das landwirtschaftliche genutzte Gelände vor Überschwemmungen geschützt. Um der Überschwemmungsgefahr stets tatkräftig entgegenzutreten zu können, ist auf Veranlassung der SMA ein Dreierkoppl aus Fachleuten gebildet worden, der alle Vorbereitungen für den Hochwasserschutz getroffen hat.

Zur Instandsetzung von Deichen und Meliorationsanlagen ist nicht nur alles geschehen, es sind auch 290 000 RM für diese Arbeiten zur Verfügung gestellt worden. Davon ist ein Betrag von 300 000 RM abgezweigt zur Durchführung von Deichreparaturen und Instandsetzungen von Meliorationen, die mit der Frühjahrsh Bestellung zusammen ausgeführt werden müssen. Davon sind

dem Bezirk Magdeburg	130 000 RM
dem Bezirk Merseburg	120 000 RM
dem Bezirk Dessau	50 000 RM

zugewiesen worden. Diese Arbeiten sollen bis zum 1. April 1946 fertiggestellt sein.

Wertvolle Hilfe durch die Rote Armee

Der Provinzausschuß der Vereinigung zur gegenseitigen Bauernhilfe hat von der SMA in Halle die Mitteilung bekommen, daß die Rote Armee bereit ist, zur Durchführung der Frühjahrsh Bestellung

17 000 Pferde

an die Neubauern für die Monate März, April, Mai und Juni teilweise zu überlassen. Die Verteilung auf die Gebiete, die Mangel an Spannkraft aufweisen, erfolgt über die Vereinigung zur gegenseitigen Bauernhilfe.

Sonderbeauftragte für die Frühjahrsh Bestellung

Zur Unterstützung der Komitees zur gegenseitigen Bauernhilfe, zur Förderung der Frühjahrsh Bestellung, werden 11 Sonderbeauftragte der Provinzialverwaltung eingesetzt. Jeder von ihnen hat 3 Kreise zu bearbeiten. Die Sonderbeauftragten sind mit weitgehenden Vollmachten ausgestattet. Bei der Beseitigung aller Schwierigkeiten, bei der Herausbringung von Saatgut, Gerät und Zugkräften werden die Sonderbeauftragten sich einschalten. Die Sonderbeauftragten sind verantwortlich dafür, daß kein Quadratmeter Boden brach liegen bleibt. Sie sollen sich im Verein mit der Vereinigung zur gegenseitigen Bauernhilfe für die Unterstützung der Neubauern einsetzen. Soweit es möglich und notwendig ist, sollen sie auch den Altbauern helfen. Die Sonderbeauftragten haben sehr wichtige Aufgaben, erfüllen sie diese restlos, dann wird die Frühjahrsh Bestellung, erfolgreich und pünktlich beendet werden.

3000 der Besten aufs Land

Die Kommunistische Partei und die Sozialdemokratische Partei haben auf ihren Bezirkstagungen beschlossen, alle 3000 der besten Funktionäre zur Frühjahrsh Bestellung aufs Land schicken. Diese 3000 sollen helfen, beraten und zupacken. Sie werden für die notwendige Unterstützung der Bauern durch die Stadtbevölkerung eintreten und alle verfügbaren Kräfte für die Frühjahrsh Bestellung mobilisieren.

Viele Betriebe und Belegschaften der Selbstverwaltungsorgane haben Patenschaften für ganze Dörfer übernommen. Die Hilfe, die durch die Patenschaften geleistet wird, besteht in der Beschaffung von Gerät und Maschinen, in der Gewährung finanzieller Unterstützung und schließlich auch in der Bereitstellung von Arbeitskräften.

Die Genossenschaften helfen mit

Auf der Tagung der landwirtschaftlichen Genossenschaften, die in der Provinz Sachsen eine Mitgliederzahl von 30 000 Personen aufweist, wurde eingehend über die Hilfe gesprochen, die den Neubauern im besonderen und der Bauernschaft im allgemeinen zuteil werden wird.

Die Genossenschaften haben sich bereit erklärt, einen Kredit von 15 Millionen Mark zu gewähren.

Ausschüsse zur gegenseitigen Bauernhilfe

Von ausschlaggebender Bedeutung aber sind die Bereitschaft und der Einsatzwille der bäuerlichen Bevölkerung. Die Bereitschaft zum Einsatz aller Kräfte kam zum Ausdruck auf den Gemeinde-, Kreis- und Bezirkstagungen und auf der Provinzialtagung der Ausschüsse der gegenseitigen Bauernhilfe.

In der Provinz Sachsen gibt es 2081 Komitees. In diesen Komitees waren bis zum 1. März bereits erfaßt 12 133 Mitglieder. Davon gehörten an:

2948 der Kommunistischen Partei	253 den beiden bürgerlichen Parteien
2445 der Sozialdemokratischen Partei	6487 sind parteilos.

Kein Quadratmeter Boden darf brach liegen bleiben! Das ist die Generallosung für die Provinz Sachsen. Damit diese Lösung in Erfüllung geht, soll in allen Gemeinden, in allen Städten, in allen Wirtschafts- und Fabrikgebieten Umschau gehalten werden nach Bodenflächen, die zum Anbau von Gemüse- und Gartenkulturen verwendet werden können.

Zirka 25 000 Arbeiter und Angestellte haben sich bereits gemeldet zur Übernahme eines Stück Gartenlandes von zirka 500 qm. Auf diesem Stück Erde wollen sie sich Zusatznahrung verschaffen, die dringend notwendig ist. Diesen Kleinpartnern soll und muß geholfen werden. Der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund der Provinz Sachsen hat sich hier

Aber die Masse fällt zu in die Wagschale, wenn eine Organisation sie zusammenfaßt und Waffen sie lehrt.
Karl Marx: Inaugural-Adresse

DEUTSCHLAND

„Im allgemeinen kommt es weniger auf den stilvolle Program einer Partei an, als auf das, was sie tut.“
Friedrich Engels
Brief an Gohaus Programm

Organ des Organisations-Komitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands in der Provinz Sachsen

Die geistigen Berufe im Rahmen der Aufbauarbeit

Appell an die werktätige Intelligenz

Aus der richtigen Erkenntnis heraus, daß alle Stände am Wiederaufbau unseres zerfallenen Vaterlandes mithelfen müssen, indem sie sich in die Front der Aufbauarbeiten beurlauben, haben sich die Lehrerschaft und Aerzteschaft Köthens im Rahmen der Gewerkschaften organisiert. Dies ist nahezu vollständig geschehen. Ein schöner Beweis dafür, daß diese Berufe die Forderungen der Zeit erfüllt haben.

Um auch die anderen geistigen Berufe an die Zeitprobleme heranzuführen, hatten die Vorstände der Lehrergewerkschaft und der Aerzte-Gewerkschaft Vertreter der Juristen, Geistlichen, Zahnärzte, Tierärzte, Dentisten, Apotheker, Architekten, Buchhändler, Künstler, Wissenschaftler usw. zu einer Besprechung am 20. März 1946 ins Gewerkschaftshaus geladen. Dem war weitgehend Folge geleistet worden.

Dr. Georges als Vertreter der Aerzie nimmt Stellung zu den drängenden Problemen unserer Zeit. Es gibt jetzt nur eine Aufgabe für jeden Deutschen, nämlich mitzuwirken am Aufbau, am Neuaufbau, dazu sind die Geistesarbeiter besonders in hohem Maße berufen, denn Kultur und Bildung befähigen und verpflichten dazu. Die in jahrelanger Arbeit erworbenen Kenntnisse müssen bedingungslos eingesetzt werden, um unserem Volke bei der gigantischen Arbeit zu helfen, nach dem totalen Zusammenbruch eine neue geistige Grundlage zu schaffen in der Schuld unseres Volkes. Es hat uns die Möglichkeiten gegeben, an Schulen und Hochschulen das zu werden, was wir sind, hochqualifizierte Geistesarbeiter. Es genügt nicht, das in pflichtgetreuer Arbeit zu beweisen. In Notzeiten hat jeder — und ganz besonders jeder, Geschulte — über den Beruf hinaus Allgemeinarbeit, Sozialarbeit zu leisten. Das kann geschehen durch Mitarbeit an den politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Einrichtungen unseres Volkes. Dies bezieht sich im besonderen auf die Parteiarbeit in Wort und Schrift, durch Übernahme von Referaten und Beteiligung an Diskussionen in Versammlungen, durch Beiträge in der Presse. Die vier zugelassenen Parteien bieten Raum für verschiedenartige politische Einstellungen, ausgenommen solche nazistischer und militaristischer Art.

Vor gut 100 Jahren war die Intelligenz der Bannträger im Kampfe für ein einheitliches, freihetliches und demokratisches Deutschland (Uhland, Reuter, Fichte, Büschenschäffler usw.). Auch jetzt gilt es für die Intelligenz ein politisches, einheitliches und demokratisches Deutschland zu schaffen. Der Intellektuelle ist Individuum als Erziehung und Betätigung heraus. Diese Einstellung muß ergänzt werden durch Selbstbescheidung und Selbstdisziplin. Nur so können Allgemeinziele erreicht werden. Da liegen die historischen Aufgaben der werktätigen Intelligenz.

Auf wirtschaftlichem Gebiet sind die Gewerkschaften der Sammelplatz aller Aufbauarbeiten. Dort haben die geistigen Arbeiter sich einzureihen als Berufe neben den übrigen Berufen. Dabei ist keine politische Festlegung verbunden. Es herrscht demokratische Selbstverwaltung und Selbstbestimmung für die einzelnen Berufe in ihren jeweiligen Organisationen, natürlich im Rahmen der Gebotenheiten unserer heutigen allgemeinen Situation.

Ein ganz besonders reiches Arbeitsfeld liegt für die geistigen Berufe auf kulturellem Gebiet. Die Jugendbewegung braucht dringend Männer und Frauen, die bereit sind, zur Jugend zu sprechen über Themen aller Art. Ähnliches gilt von den Frauenorganisationen. Auch dort ist Anregung, Belehrung und Unterweisung durch Fachmänner aller Art notwendig. Geradezu unerlässlich ist die Mitwirkung der geistigen Berufe bei allen Aufgaben des „Kulturhauses“, sei es Kunst, Wissenschaft, Weltanschauung, Philosophie, Politik, Religion, Fachwissen usw. Theater und Konzerte werden fast ausschließlich von den entsprechenden geistigen Berufen getragen: Sie müssen aber auch Anreger und Förderer der Musik, Theater, Tanz u. a. Gruppen sein, in denen die Liebhaber sich betätigen wollen. Die Volkshochschule benötigt zu ihren Kursen in Sprachen, Geschichte, Literatur, Naturwissenschaft, Weltanschauung, Politik, Gesundheitslehre, Fachleute zu Vorträgen und Vorlesungen. Da müssen wir uns zur Verfügung stellen, und zwar nicht erst auf Anruf und Notung hin, sondern aus eigener Initiative und mit eigenen Arbeits- und Gestaltungsvorschlägen. So ist das Arbeitsfeld der werktätigen Intelligenz groß, und wer sich da aus Bequemlichkeit oder kleinlichem Wenn und Aber heraus versagt, veründigt sich an seinem Volke.

Dr. Jacob als Vertreter der Lehrerschaft betont, daß jede berufstätige Berufsorganisation außerhalb der Gewerkschaften verboten ist. Diese haben im Verband XVIII den Platz für Arbeiter und freie Berufe bestimmt. Dort müssen die einzelnen geistigen Berufe

Hessische Betriebsräte für Einheit

DVZ. Gießen. Auf Einladung des Betriebsrates der HEFRAG-Werke, Wöllersheim, tagten Mitte März 165 Betriebsräte der Industriegruppe Bergbau des FDGB in Groß-Hessen.

Nach Referaten von Dr. Kegel, Wetzlar, und Arbeitsminister Oskar Müller nahm die Konferenz nach eingehender Diskussion eine Resolution an, deren wesentlichste Punkte besagen:

Auf dem Boden der Potsdamer Beschlüsse vertritt die Arbeiterschaft die Einheit des antifaschistischen demokratischen Deutschlands, zu dem auch das Ruhrgebiet gehören muß. Das gesamte öffentliche und Wirtschaftsleben ist von Kriegsschulden und Reaktionen zu säubern; befähigte Werktätige sind systematisch zu schulen, um die Entlassenen ersetzen zu können. Kartelle, Truste, Latifundien und Großbanken sind zu liquidieren, die lebenswichtigen öffentlichen Betriebe, insbesondere Bergbau, Erzbergbau und Chemiebetriebe, in die Hand der Provinzial- oder Landesverwaltung zu legen.

Die Resolution schließt mit dem Satz: Wir wünschen und erwarten, daß die in der praktischen Gewerkschaftsarbeit in Erscheinung tretende Einigkeit und Geschlossenheit der Werktätigen im Kampfe gegen die austretenden Kräfte der Reaktion ihrer Krönung im Zusammenschluß der Sozialdemokratischen und Kommunistischen Partei finden wird, zum Wohlstand, Glück und Frieden für unser ganzes deutsches Volk.

Das Theater und der Arbeiter

Zur Kulturwoche vom 24. bis 31. März 1946
Von Ludwig Einicke

Es ist kein Zufall, daß gerade die beiden großen Arbeiterparteien gemeinsam mit den freien Gewerkschaften die Anreger und die Träger der ersten großen Kulturwoche in Deutschland nach dem Zusammenbruch des Faschismus sind.

Wie auf allen Gebieten, in der Wirtschaft, im politischen und sozialen Leben, haben die beiden Arbeiterparteien auch die Initiative zur Entfaltung breiten kulturellen Lebens ergriffen.

Diese Feststellung soll keineswegs eine Herabminderung der Tatkraft der Träger unserer kulturellen Betätigung, unserer Schauspieler, Musiker und der Direktoren und Intendanten unserer Theater, oder unserer Dichter und Schriftsteller sein.

Im Gegenteil, wir haben voller Freude festgestellt, daß neben den Arbeitern in den Betrieben gerade diese Kräfte unseres Volkes gewesen sind, die uns in den schwersten Bedingungen einen Anfang zum neuen Aufstiege gemacht haben. Zerstückte Theater und Konzerträume, große personelle Schwierigkeiten bei der Besetzung, und oft fast unüberwindbar erscheinende Transportschwierigkeiten konnten nicht die Entfaltung neuen kulturellen Lebens hindern.

Diese Tatsache ist ein großes Verdienst unserer Intendanten, Künstler und aller derjenigen, die ihnen mit Rat und Tat geholfen haben.

Diese große und oft aufopferungsvolle Arbeit hat bisher gute Erfolge gezeigt. Unsere Theater und andere Kulturstätten in allen Teilen unserer Provinz weisen einen guten Besuch auf, und alle Veranstaltungen finden lebhaften Anklang in unserer Bevölkerung. Es besteht kein Zweifel, daß die Träger unseres kulturellen Lebens einen großen Anteil haben an der Überwindung der pessimistischsten, von dunklen Vorstellungen getragenen Stimmung, die unser Volk nach dem Zusammenbruch der faschistischen Diktatur erfaßt hat. Sie haben mitgeholfen, neue Hoffnung und Lebensfreude in die Herzen und Hirne der deutschen Männer und Frauen, und vor allem, unserer Jugend zu tragen.

Zu gleicher Zeit aber müssen wir erkennen, daß es uns noch nicht gelungen ist, in bester Form unser neues kulturelles Leben zu entfalten und zwar dadurch, daß wir größere Schichten unseres werktätigen Volkes, unter ihnen vor allem die Arbeiterschaft, an die kulturellen Ertragschaften unseres Volkes heranzuführen.

Die Konzert- und Theaterbesucher sind — im großen und ganzen gesehen — noch immer die gleichen Kreise wie früher und nur in unseren Varietés nehmen Männer und Frauen und die Jugend aus der Arbeiterschaft einen größeren Platz ein.

Diese Tatsache hat eine Reihe von Ursachen, die allem interessiertem Kreise bekannt sind. Es kommt darin zunächst die kulturelle Aufgabe zum Ausdruck, die auch unsere leichten Muse in der jetzigen Zeit zu erfüllen hat.

Aber gerade deshalb muß es Aufgabe der Träger unseres kulturellen Lebens sein, diesen Kreisen unsere Bevölkerung auch den Weg zum Theater, zu Konzertsälen, Museen usw. zu zeigen.

Es genügt dabei nicht, zu denken, daß doch jeder das gleiche Recht an und für sich die Möglichkeit hat, diese Kultursätten zu besuchen. Das ist an sich richtig. Es ist aber unsere Aufgabe, diese formale Recht auf Wirklichkeit werden zu lassen.

Das setzt vor allem voraus, daß den Arbeitern und Angestellten in den Betrieben und Büros ein weitaus größerer Teil der Eintrittskarten für Theater, Konzerte usw. zur Verfügung gestellt wird.

Aber diese Maßnahme allein würde nicht genügen, den Arbeiter stärker am kulturellen Leben zu interessieren.

Unsere Schauspieler und Musiker, unsere Dichter und Schriftsteller sollten erkennen, daß sie von sich aus einen Weg suchen müssen, um das Interesse der Arbeiterschaft auch an den ernsteren und tieferen Werken unserer Kultur stärker zu erwecken.

Noch immer besteht eine Kluft zwischen unseren Geistesarbeitern, unserer Intelligenz und den Arbeitern und Angestellten. Diese Kluft zu überbrücken, das unsere Zusammenfinden zu ermöglichen, ist eine der großen Aufgaben, die vor allem vor unserer künstlerisch tätigen Intelligenz steht. Vorträge zum Zwecke der Einführung in Theaterwerke, verbindende Musik im Zusammenhang mit Vorträgen über die kulturelle Bedeutung der Dichtung für unser Volk, in den Betrieben, Schächten und Büros, können Mittel sein, eine enge Verbindung zwischen Arbeiterschaft und Intelligenz zu schaffen und Kontakte helfen, den Arbeitern den Weg in die Konzertsäle und Theaterstätten als einen Weg zu bahnen.

Wenn uns das gelingt, dann wäre eine der großen Forderungen der Kulturwoche erfüllt, nämlich die Arbeiterschaft mit heranzuführen an den kulturellen Neuaufbau.

Gardelegen bekennt sich zur SEPD

Selten haben wohl ein Tag und eine Versammlung einen derart tiefen Eindruck in Gardelegen hinterlassen wie die Kreiskonferenz der SPD und KPD. Außerhalb gaben fahngeschmückte Häuser, Transparente und Banner der Stadt das Gepräge.

Bemerkenswert an der Tagung war außerdem, daß eine Frau den Vorsitz führte. Die Genossin Winter aus Uthmöden zeigte, daß auch die Frau fähig ist, im politischen Leben eine Rolle zu spielen. Mit Sicherheit und Kraft wußte sie den Verlauf der Konferenz zu leiten. Als Vertreter der Parteileitungen in Magdeburg sprachen die Genossen Kahmann und Möhring. Nachdrücklich wies sie darauf hin, daß die Einheit das Gebot der Stunde ist. Sie zeigten die Fehler der Vergangenheit auf und zogen daraus die Schlussfolgerung, daß nur die Einheit den Aufbau eines neuen demokratischen und sozialistischen Staates sichern kann.

In der gemeinsamen Entscheidung heißt es: „600 politisch organisierte Kämpfer bringen hiermit zum Ausdruck, sich für die Ziele der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands einzusetzen und das Programm dieser Partei zu verwirklichen. Entsprechend der wirtschaftlichen Eigenart des Kreises Gardelegen 70 % Landwirtschaft) gelobt die SEPD, ihre Arbeit auf das Dorf zu konzentrieren, um die Sicherung der Ernährung des deutschen Volkes zu gewährleisten. Die Demokratisierung der 116 Dörfer des Kreises muß restlos durchgeführt werden. Die sich tarnende Reaktion muß beseitigt und jeder Versuch reaktionärer Gesinnungsaufklärung im Keime erstickt werden. Die Delegierten der gemeinsamen Kreiskonferenz in Gardelegen erklären, daß sie geschlossen gewillt sind, sich für die Durchführung der 14 Gegenwartsforderungen der SEPD leidenschaftlich einzusetzen.“ —rik.

Zusammenschluß in Haldensleben

Im Hotel „Goldener Stern“ in Haldensleben fand die große Kreisdelegierten-Konferenz der beiden Arbeiterparteien statt, die die Einmütigkeit und die gleiche Wichtigkeit beider Parteien bekunden sollte. Der große Saal war zu klein, um alle die Menschen zu fassen, die sich hier versammelt hatten. Genosse Schaper eröffnete als Vertreter des erkrankten Genossen Scheibel die Tagung und begrüßte die Anwesenden. Behördenvertreter, Vertreter der verschiedenen Betriebe brachten ihre Wünsche in herzlicher Form zum Ausdruck, unter ihnen der Vertreter des Kreises, Genosse Landrat Bove, und der Vertreter der Stadt Haldensleben, Genosse Beigoldinger-Tromp.

Aus die Ausführungen des Genossen Brandt-Magdeburg ist besonders seine Erläuterung der wichtigsten der vierzehn Punkte des Programms der SEPD hervorzuheben. Er führte u. a. aus, daß nur die Arbeiterschaft einen dauerhaften Frieden garantieren könne und betonte, daß es nicht allein durch Verhandeln werden könne, sondern wieder die Reaktion ihr Haupt erheben könnte. Mit Stimmzetteln allein wurde man der Reaktion nicht mehr begegnen können. Um allen Gefahren wirksam entgegenzutreten, müßten sich die beiden Arbeiterparteien zu einer einzigen gewaltigen Einheit zusammenschließen. Die historische Mission der SEPD

sei, das Vertrauen aller anderen Völker wiederzuerlangen. Die SEPD sei die Partei der wahren Freiheit!

Genosse Prübenau-Magdeburg, Bezirksleiter der SPD, gab seiner Freude Ausdruck über die große, freudigen Herzen vollendete Arbeit in Haldensleben. Das äußere Bild der Stadt, der Schmutz der vielen roten Fahnen, habe ihn bewegt, dadurch habe Haldensleben Kunde von dem ehrlichen Willen zur Einheit gegeben.

40 Genossen wurden in den Kreisvorstand des Organisationskomitees gewählt, der sofort in Aktion tritt.

Backwitz. Im Backwitzer Volksbauseal wurde die zweite gemeinsame Mitgliederversammlung der beiden Arbeiterparteien, die auch diesmal wieder ganz im Zeichen der einmütigen Forderung nach der Sozialistischen Einheitspartei stand, durchgeführt. Die Genossen Spangner (KPD) und Klemz (SPD) wendeten in ihren kurzen Referaten auf die Notwendigkeit der Schaffung einer Einheitspartei hin. Die Haltung Dr. Schumachers wurde scharfsinnig kritisiert. In der anschließenden Diskussion wurde von den Genossen nochmals der baldige Zusammenschluß gefordert.

Jeder für sich, eine Gruppe bilden. Diese hat völlige Selbstverwaltung und ist der Vertreter der jeweiligen Berufsinteressen, den Behörden, der Öffentlichkeit gegenüber. Sie schließt die Verträge und schafft und regelt die Berufsforderungen, hat alle wirtschaftliche und beruflichen Belange wahrzunehmen. Das alles geschieht in voller Selbstverwaltung und Selbstverantwortung, also streng demokratisch. Ein Beruf, der auf die gewerkschaftliche Organisation verzichtet, verzichtet damit auf das Recht und die Möglichkeit der Selbstvertretung seiner Belange. Es ist im ureigensten Interesse jeder Berufsgruppe gelegen, sich innerhalb der Gewerkschaften zu organisieren. Mittel kann jeder bei seiner Berufsgruppe werden, auch wenn er der NSDAP angehört hat, nur darf er dort kein Aktivist gewesen sein. Der Beitritt zu einer der jetzigen Parteien ist nicht erforderlich; viele Gewerkschaftsmitglieder sind parteilos. Die Wahl des Vorstandes, die Arbeitsweise und sonstige Ausgestaltung ist jeder Gruppe überlassen, nur hat alles nach demokratischen Grundsätzen zu erfolgen. Gewerkschaftliche Versammlungen können jederzeit stattfinden. Aus alledem geht hervor, daß es eine Pflicht der Selbsterhaltung für jeden Beruf ist, sich innerhalb der Gewerkschaften zu organisieren. — Das haben die Lehrer und

Aerzte erkannt. Sie fordern die anderen geistigen Berufe auf, dasselbe zu tun. Die Vorstände aller geistigen Berufe sollen zusammenfinden, um den Vorstand des Verbandes der Geistesarbeiter zu bilden, der die Belange derselben gegenüber der Öffentlichkeit in Presse, Partei und Versammlungen. Die 12 Jahre Genossenschaft sind nicht ohne Folgen geblieben. Man hat es verlernt, seine Meinung und besonders seine gegenwärtige Meinung zum Ausdruck zu bringen. Auch fehlt es an der nötigen Zivilcourage. Es bedarf zum Teil recht temperamentvoller Aufmunterungen zur Stellungnahme. Die Diskussion kommt in Fluß und bald beteiligen sich Vertreter von jedem Beruf daran. Wenn und Aber, werden gelüftet, Bedenken werden überhört, die Ausschließlichkeit aller Durchsetzungsversuche infolge der ziffermäßigen Kleinheit der geistigen Berufe vorgebracht. Aber die Zustimmung überwiegen. Der Erkenntnis wird Ausdruck gegeben, daß es notwendig ist, im Eigeninteresse der geistigen Arbeiter und im Allgemeininteresse der geistigen Berufe einzuschalten in den Wiederaufbau, indem sie sich im Rahmen der Gewerkschaften organisieren.

Aus Halle und Saalkreis

Zwölf Jahre Schmach

Ausstellung von Original-Bilddokumenten aus der Zeit der Naziherrschaft ab Donnerstag, den 28. März, 11 Uhr, in Halle, Am Markt 11. Eintritt frei! Täglich geöffnet von 8 bis 19 Uhr.

Früherlegung der Straßenbahnfahrzeiten

Ab 25. März gelten, einer Bekanntmachung der Wehag zufolge, bei der Straßenbahn folgende Fahrzeiten: Linie 1: ab Frohe Zukunft 5.10, ab Damackstraße 5.16, Linie 4: ab Heide 5.24, ab Rennbahn 5.15, ab Rosenparken 5.17, Linie 6: ab Reiburg 5.13, ab Böhlberg 5.12. Wagenfolge alle 10 Minuten. Linie 18 fährt ab Leipziger Turm 5.09, ab Reiburg 5.37 alle 12 Minuten. Auch auf den übrigen Linien beginnt der Verkehr in nächster Zeit etwa eine Stunde früher als bisher.

Kredite für Wohnungsbau

Für die Wiederherstellung leicht oder mittelschwer beschädigter Wohnungen können, wie das Stadtrat für Wohnungsbauauftrag Leim Magistrat der Stadt Halle bekannt gibt, unverzinsliche Vorschüsse bis zu etwa 2000 Reichsmark je Wohnung und zum Ausbau von Dachgeschosswohnungen bis zu 2500 Reichsmark je Wohnung gewährt werden. Anträge können durch die Hauseigentümer unter Vorlage der bereits entstandenen Baukostenrechnungen bis zum 15. April 1946 dem Stadtrat für Wohnungsbauauftrag im Rathaus, Leipziger Straße 1, 3 Treppen, Zimmer 234, eingereicht werden.

Holzschuppen müssen gemeldet werden

Die vielfach während des Krieges an Stelle des für Luftschutz zweck in Anspruch genommenen Kellerräumen errichteten Holzschuppen müssen, wie in den Amtlichen Mitteilungen der Stadtverwaltung bekanntgegeben wird, bis zum 1. April 1946 dem Städtischen Bauverwaltungsamt, Rathaus, 3. Stock, Zimmer Nr. 233, gemeldet werden. Die Absteifungszweige aus ehemaligen Luftschutzelementen sind von den Hauseigentümern sicherzustellen. Diese Holzschuppen sind nach wie vor beschlagnahmt.

Freude und Frohsinn der Jugend

Im Rahmen der Weltjugendwoche veranstaltet die „Freie Deutsche Jugend“, Abt. Kultur, am Donnerstag, 19.00 Uhr, im „August-Bebel-Haus“ einen freien Abend mit Rezitationen von Mark Twain (Tom Sawyer), John Habberon (Heineses Kinderchen), Liesegang (Berliner Humor), Tschew (Die Barbiere) und Ringelnatz (Gedichte) sowie Bankensängerliedern, Chorgesang, Operettenliedern und -musik, Akkordionsolo. Karten zu 1 RM an der Abendkasse.

Die elektrische Glucke

Wunder des Kükenausbrütens — Leistung einer Lohnbrutanstalt

Ein feines leises Zirpen hinter den Türen der wohlisolierten großen Brutschänke verkündet, daß wieder einmal Leben die weißen Eierschalen gesprengt hat. Wir öffnen vorsichtig den Schrank, der ein Fassungsvermögen von 8000 Eiern hat, und gelbe und rotblonde Flaumbündel mit schwarzen Punkten piepen uns entgegen, während am Boden der Schlupfkästen die sieghaft abgestreiften Eierschalen liegen. Manches Küken, das sich eben erst freigelegt, liegt etwas erschöpft von der zum Tag drängenden Leistung am Boden.

In 21 Tagen und bei 37,8 Grad Wärme vollzieht sich das Wunder des Kükenausbrütens in den wohlbetreuten Anlagen einer Lohnbrutanstalt, zu der Hühnerzüchter — und solche, die es werden wollen — ihre 20, 50 oder mehr Eier bringen, um dann auf einen Schlag die mühen Küken auszubringen, die dann, meist in gleichmäßiger Küchenwärme,

ihre Kindertage verbringen wird. Je wärmer es wird, desto eifriger werden Eier gebracht, meist mit der erwartungsvollen Frage, wieviel Küken wird es wohl davon geben? Je besser die Wärme war und je frischer die Eier, desto günstiger Brutergebnisse. Je kleiner die Luftlöcher, die beim Durchbleichen des eingelieferten Eimaterials sich zeigen, desto frischer die Eier.

Aber erst nach 7 Tagen des Vorbrütens kann genau festgestellt werden, ob es sich um befruchtete Eier handelt oder nicht und nach weiteren 10 Tagen erfolgt eine nochmalige Überprüfung... und abgestorbene Eier werden aussortiert und wandern als Schiere zu den Eigentümern zurück. Immer wieder sorgt die erfahrene Betreuerin der Brutschänke dafür, daß die in ganz bestimmter Lage eingesetzten Bruterei immer wieder im Kästen gewendet werden. Jeder Eiplatz

10 Pfennig, je Küken 15 Pfennige Schlupfgeld, das ist die Taxe.
Für 27 000 Eier Fassungsvermögen hat sich eine Lohnbrutanstalt in Halle, die erst jetzt ihren Betrieb aufgenommen hat. Die früher in der Lehr- und Versuchsanstalt Kröllwitz tätige Leiterin des Betriebes hat die so überaus wichtigen Schränke bis aus der Stendaler und Leipziger Gegend beschafft. A Solche Schlupftage mit ein paar hundert munteren Küken sind Freudebende, und die Empfänger tragen das kostbare Gut in besonderen Kükenkartons nach Hause, in Erwartung, daß die geliebte Jugend der Legehorns oder Rhodländer einmal gute Eileger abgibt. Dr. M.

Je Huhn 10 Eier zur Nachzucht

Um die stark gelichteten Geflügelbestände in kürzester Zeit wieder auf ihren normalen Stand zu bringen, soll jeder Geflügelhalter an der Vermehrung der Nachzucht mithelfen und 10 Eier je Henne zu Brutzwecken abliefern. Diese Ablieferung muß — wie das Amt für Handel und Versorgung beim Magistrat der Stadt mittelt — außer der Pflichterfüllung und zwar an folgende anerkannte Brutereien im Stadtkreis Halle erfolgen: Lieselotte Fischer, Steinweg 4; Kurt Jordan, Steinweg 25; Walter Kästner, Saalestraße 5; LVA, Kröllwitz, Halber Weg 7; Hilde Schröder, Trothaer Straße 7c; Sidonie Barth, Ropziger Straße 14; Karl Müller, Pfannerhöhe 2; Irene Taggeselle, Fraunhoferstraße 5.

„Neues Leben“. Die Naturfreunde — Gruppe für Freizeitgestaltung —, Heute, Mittwoch den 27. März, 19 Uhr, Vortragabend im Gewerkschafts-Haus. Aussprache: Was wissen wir über unsere Vorzeit. — Sonntag, den 31. März, 9.30 Uhr, Führung durch das Vorzeitsmuseum (Karl-Liebknecht-Platz). Nachmittag Arbeitsdienst im Boothaus.

Wetterbericht vom 27. März

Vorherage, gültig bis 28. März abends: Meist geringe Bewölkung, morgens stark düstern, an tags kräftige Sonneneinstrahlung, Temperaturen nachts um + 3 Grad, tags auf 15 bis 17 Grad ansteigend. Schwache Winde, meist aus östlichen Richtungen.

Rundfunkprogramm

Programm-Vorschlag für Donnerstag, 27. März: 5.30 Programmdurchsage für die 2. Aprilwoche. 6.00 Nachrichten. 6.30 Kredithilfe für die Neubauern. 6.45 und Land reichlich die Hand. 6.30 Morgenmusik, 1. Teil. 7.00 Gymnastik, 7.10 Mitteldeutsche Nachrichten, 7.25 Morgenmusik, 2. Teil. 8.00 Nachrichten und Programm-Vorschau. 8.25 Musik am Vormittag — es spielt Herbert Friedl. 8.30 Schulfunk. 8.30 Bunte Allee. 8.45 Nachrichten für Länder und Provinzen. 9.00 Programm-Vorschau. 10.15 Musik am Vormittag aus Weimar. 11.00 Nachrichten. 11.15 Sendesaum. 13.00 Nachrichten. 13.15 Tischkonzert. 1. Teil. 13.45 Tägliche Zeitschau. 14.00 Tischkonzert. 2. Teil. 14.30 Wasserstandsmeldungen. 15.00 Junge Welt — die Getierwelt. 15.15 Deutsche Kammermusik der Gegenwart. 15.56 Die Stimme des Kulturbundes. 16.00 Nachrichten. 18.00 Musik zur Unterhaltung. 18.30 Deutscher Erzieher zur Menschlichkeit — Paracelsus. 17.00 Wortsendung. 17.15 Tenorkonzert — Bruno Sanger mit seinen Solisten. 18.00 Sie fragen, wir antworten. 18.15 Deutscher Erzieher zur Menschlichkeit spielen. 18.50 Wortsendung. 19.00 Jugendfunk. 19.15 Deutsche Volkstheater und Tante. 19.40 Tribune der Demokratie. 20.00 Nachrichten und Wetterbericht. 20.15 „Der Freischütz“. 22.00 Kurznachrichten. 22.25 Wortsendung. 22.35 Tanzmusik.

Heute, Mittwoch, 19.30 Uhr, im „Volkspark“ Vortrag über: Kultur in der Sowjetunion

Mitwirkende: Georg Hruschka (Baß) und das Bohnhardt-Quartett

Kammermusik im Rahmen der Kulturwoche

Jeben Beethoven und Brahms ein Werk des Arbeiterchor-Dirigenten Paul Böttner

Es bedeutet keineswegs eine Vernachlässigung eines Beethoven oder Brahms, wenn man aus dem Programm des 6. Kammermusikabends des Städtischen Streichquartetts, der aus Anlaß der Kulturwoche gestern im „August-Bebel-Haus“ stattfand, die Sonate c-moll für Klavier und Violine von Paul Böttner als erste herausgreift und sie in den Mittelpunkt der Betrachtungen stellt. Prof. Paul Böttner war einer der Führer auf dem Gebiete des Männerchorgesangs. Er sicherte sich in seiner Vaterstadt Dresden — und darüber hinaus — nicht nur einen hervorragenden Ruf als Dirigent der Arbeiterchöre, sondern auch als Komponist symphonischer Werke. Vor wenigen Monaten erst kam in Dresden der Symphoniker Paul Böttner mit zwei Symphonien zu Wort, nachdem bereits lange vor 1933 namhafte Dirigenten (u. a. Nikisch) die Werke Böttners in ihr Programm aufgenommen hätten.

Mit dem Antritt der nazistischen Herrschaft mußte Paul Böttner verstummen. In stiller Zurückgezogenheit starb der 73jährige verdienstvolle Komponist, Dirigent, Lehrer und Erzieher der Arbeiterchöre Paul Böttner in seiner Vaterstadt.

Für das Städtische Orchester Halle aber würde es eine verpflichtende Aufgabe sein, in einem der nächsten Konzerte den Symphoniker Böttner in das Programm einzuschreiben.

Die Sonate c-moll für Klavier und Violine, die gestern zum erstenmal in Halle aufgeführt wurde, ist ein Werk mannigfacher Prägung und Färbung. Abgesehen von der meisterhaften Beherrschung der Form, zeigt sich Böttner als ein tiefer, gefühlvoller

Schöpfer. Während sich die ersten beiden Sätze der Sonate in ihrem dringenden, vorwärtsstrebenden und klar aufgeschlossenen Melodienstrom an klassische Vorbilder anlehnen, ist der Schlußsatz von durchweg individueller, stilistischer Eigenart. Er hat die Harmonik eines großartig edelklingenden, musikalischen Dichters. Er ist ein Hymnus moderner Lyrik, von einer reichgegliederten Vielfalt, die Sonatenform fast sprengend und hinweisend auf die höchste musikalische Ausdrucksform — die Symphonie. Der Beifall nach diesem Schlußsatz war so langanhaltend, daß sich die Künstler entschließen mußten, diesen Satz zu wiederholen, wofür man ihnen besonders dankbar war.

Konzertmeister Karl Gehr, der diese Sonate bereits 1930 aus Anlaß des 60. Geburtstages des Komponisten, aus Anlaß dessen Leistung in Dresden spielte, war gestern dem Werk ein vorzüglicher Interpret. Gehr ist die Gefühlswelt Böttners ja noch zu dessen Lebzeiten offenbar geworden, und Hendrick van Kogelenbergs Verdienst war es, diese Gefühlswelt pianistisch rasch und formvollendet zu fassen.

Mit Beethovens Streichquartett in Es-Dur und Johannes Brahms Klavierquintett in f-moll wahrte man das klassische Zeitalter der Kammermusik. Beide Meisterwerke erfuhren in der Wiedergeburt durch Karl Gehr, Erich Spindler, Karl Koch, Christian Klug und H. van Kogelenberg eine sinnfällige Auslegung. Die straffe Einheitslichkeit im Spiel und die genaue Rhythmisierung erzeugten eine geschlossene Klangfülle. Der Beifall galt den fünf Künstlern zu gleichen Anteilen.

FLICK, FLOCK, FLAUM, DIE ZWERGE



1. Auf dem Weg vom Berge melinen unsere Zwerg: „Kommt der Bauer erst in Not, fehl's dem ganzen Volk an Brot.“



2. Als in einem Graben sie gelagert haben, merkten sie nach kurzer Frist, daß er nicht in Ordnung ist.



3. Mächen denn sehr schnelle frei die Abfußstelle, emsig, ohne viel Geschrei; Flaum nahm gleich ein Bad dabei.



4. Als den alten Knaben sie geborgen haben, seufzten sie so nebenher: „Alter Anfang fällt doch schwer.“

Volksblatt

Wochenzeitung für Kinder in der Provinz Sachsen

Jahrg. 1946 Mittwoch, 27. März Nr. 13

Grete putzte ihre Schuhe nicht

In einer Ecke standen zwei Paar Schuhe. Sie waren recht müde, denn den ganzen Tag über mußten sie umherlaufen. Nun war Abend. Die Füße, die in ihnen gesteckt hatten, waren in warme Pantöffelchen geschlüpft. Die vier Straßenschuhe aber standen nebeneinander in ihrer Ecke. Das eine Paar war gepulzt, so daß das Leder blank und schimmig war. Das andere Paar aber war über und über mit Schlamm bedeckt. Das Leder bekam keine Luft. Es wurde trocken und hart. Schließlich sprang es an einer Seite auf.

Schuh zu hülen. Kate hatte es gut. Sie schlüpfte hinein und war fertig. Grete aber mußte erst tüchtig arbeiten. Der Schlamm war so hart und fest geworden, daß er mit der Bürste allein nicht zu entfernen war. Eilig lief Grete in die Küche, holte ein Messer, kratzte an den Schuhen herum und — ritisch — war ein tiefer Schnitt im Leder. Da halfen keine Tränen, das Loch war da und blieb.

Viel zu spät kam es in die Schule und mußte mittags eine Stunde länger bleiben. Als sie dann nach Hause kam, sah die Mutter die verdorbenen Schuhe. Sie wurde böse und traurig. „Wenn nur die anderen Kinder draußen spielen, muß Grete im Hause bleiben. Hätte ich nur jeden Abend meine Schuhe gepulzt“, denkt sie. Aber nun ist es zu spät. Hanneli v. L.



Frau Gans, Frau Gans, ihr wackelt mit dem Schwanz. Und reckt ja euren Hals so lang. Ach, liebe Gans, mir wird ganz bang! Nun plustert ihr die Federn auf, spert zischend euren Schnabel auf. Ihr wollt mich doch nicht beißen, mein Kleidchen mit zerreißen!

3. Wiederaufbau-Lotterie
der Provinz Sachsen
Ziehung 23./24. April
Gesamtpreis 425.000 RM.
Prämienliste:
1. Isobone Schwinn
Prämienliste
aufbewahren
Von 10 Loten 10. End-
gewinn bestimmt 2. Nr.-
Einzellos 3. Doppellos 6.
— Glücksriefe —
An jedem Los ein Prämien-
schein — Wer's Glück hat,
der gewinnt das Schwinn!

Dlemitzer Mühle
Inhaber: Kurt Schulze
Neue Rufnummer:
23380

Fahnen
In allen Ausführungen mit
100% Wolle können wir mit zier-
lich-schönem Liefersort und
niemals an Patenteisten, Behörden
und Werkverwalter liefern.

Hans L. Heins
Zweigstelle Halleschenberg

Auto-Fahrschule
Ausbildung aller Klassen
LOTHAR TEICHMANN
HALLE (S)
Krausenstraße 24/25, II. r.
Fernruf 231 50

Trocknung
von
Generator- u. Baubolz
führen laufend aus
Vergoldete Maßfabriken
Greine Aus AG, Artern
Fernruf 417

**Feuerzeug-
räder**
8 u. 10 cm d. Jede Menge
jeftigst zuverlässig.
evtl. auch andere Räder
G. Hübler, Werkzeugbau
Berlin N 4, Brunnenstraße 156

Stellen-Angebote
Als Leiter der Kreiskommuna-
len Bücherei wird erprobter
Fachmann gesucht. Bewerbun-
gen mit Nachweis über bisherige
Tätigkeit sind einzureichen an
Landratsamt Bitterfeld.
Für selbständiger:
Für eine mittlere Lackfabrik in
Thüringen gesucht. Wohnung
Bitterfeld, 827. 23. 46.
Hochbautechniker (Ingenieur)
mit abgeschlossener, Bauwerk-
schulbildung, 20 Jahren, Ent-
wurf und Bauleitung sofort
gesucht. Bauarbeiten: Laube-
lauf und Zeugnisabschriften an
Staatsbauverwaltungsbüro
für Transportbauwesen
sofort gesucht. 1. Statistiker
m. zierl. Kenntnissen, 1. russ.
Dolmetscher, 1. perfekte Maschi-
nisten, 1. jüngere Buchhalter.
Anstalt: Anz. W. 23. 46.
Lehrj. Mann, 23-30 J., mit
angeler. A. d. l. r. Braue-
reiarbeit hat find. Stell. in
fr. Stat. in Landbrauere-
Brau. bevorzugt. Z. 823. Volk-
sblatt.

Zwei Junge Leute, welche Lust
zur Reise haben, sowie ein
stehende Frau für Kurort-
betriebe sofort zu melden.
Karl Alton, Scheffelstr.
Piestritz, Krs. Wittenberg.
Für einen selbständiger
Hausmannposten an ritt. mit
Ehepartner zu vergeben. Tausch-
wohn. Stüb. u. Kammer u. Kü-
che in Zeit muß bestellt werden.
Z. 8193 Volksblatt.
**Die Staatl. Krankenkassen-
Pflichtversicherung** d. Waldkran-
kenhauses Dübau d. A. Molte stellt
für einen Krankenschülerinnen
schülerinnen ein Ausbildung
2 Jahre, Vergütung frei, 100%
u. Gewährung eines monatlich
Taschengeldes. Ausführl. Be-
schreibung, Lebens- und An-
schriften an den Leiter der
Krankenkassenhülle, Wald-
krankehaus Dübau d. A. Molte,
Stempel-Frausich, Rudolf-Bei-
schel-Strasse 83.

Wirtschaftlerin, gleichen Alters
sucht Witwer, 44 Jahre, auf
dem Lande (Familiennachb.)
W. 379 Volksblatt. Wittenberg,
Markt 16.
Wirtschaftlerin, 40-45 J., in
Händwerkmeisteramt
auf dem Lande ges. Z. 823.
Volksblatt.

Mittlungen
Omnibus-Fahrgesellschaft von
Zeitz nach Halle, Könnern,
Aschersleben, Quendlinberg,
Wittenberg, Osterfeld, Zeitz
und zurück am Sonntag, dem
31. März. Abfahrt Zeit: 8.00
Markt, 4.00 Uhr. Abfahrt
Zeitz: 8.00 Uhr. Fahrpreis: Zeitz
G. m. b. H., Zeitz, Heinrich-
Heine-Strasse 16.

Geschäftsanzeigen
Schreibarbeiten erledigt. Schreib-
arbeiten, Briefe, Kassen, Päd-
agogisch, auch rep. bedürftig, un-
terstützt. Holland, Zepelin 18.
Frauenhaar wäscht, färbt, glänzt,
Halle, Leipziger Straße 28.
Klavier oder Flügel zu kaufen
sucht selbständ. Sattlermeister
(Schlesier, Umsiedler) m. Frau
W. 380 Volksblatt. Wittenberg,
Markt 16.
Wohnungstausch Leipzig-Halle
3-Zimmer-Stadt- und Wohnung in
gutbürgerl. Verhältnisse
großes Balkon, Bad, Eichen-
heizung, 1. Etage. Suche gleich-
wertig. Wohnung in Halle.
Z. 8171 Volksblatt.
Laden, mögl. m. Wohnung, in
Halle, Einlohn od. and. gr.
Statt sofort od. spä. gesucht
angenehm. Z. 834 Volksblatt.

Grundstücke u. Geschäfte
Bauplatz, Garten oder ein Stück
Wald zum Aufstellen einer
kleinen Büro-Gebäude zu kauf-
en gesucht. Preis 4000 Vorkb.
Bäckerei zu pachten gesucht
Gemeinschaftlich von 2-3
W. 4211 Volksblatt.
Frisiergeschäft zu kaufen od.
Pflanzung od. Teilhab. wo spat
Gemeinschaftlich. W. 4183 Volk-
sblatt.
Herrenfriseurgeschäft zu kauf-
en. 12. 29. Müll. Geschw. Ver-
wandte. Jettze/Anschrit.
St. Kr. Wittenberg, Ber-
kerstr. 17.

Verkaufe
D. Dipl.-Ing. (Nr. 12444), 100-
20, Altkantasse, 30, 50-
Taschenrechner, 30, Foto-
app. 10/15, 40-50, 100-150,
H. Bohrmass, 120 V, 250-
Schreibapp. 100-150, zu verk.
100/150, 40-50, 100-150, 250-
elektr. Kocher 20-25, W. 175
Volksblatt.
Kaugesuche
Bücher, altere, auch gute Bu-
bliotheke, Kauf J. Eckard
Müller, Bernhardin, Leipzig
44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51,
52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59,
60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67,
68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75,
76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83,
84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91,
92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99,
100, 101, 102, 103, 104, 105,
106, 107, 108, 109, 110, 111,
112, 113, 114, 115, 116, 117,
118, 119, 120, 121, 122, 123,
124, 125, 126, 127, 128, 129,
130, 131, 132, 133, 134, 135,
136, 137, 138, 139, 140, 141,
142, 143, 144, 145, 146, 147,
148, 149, 150, 151, 152, 153,
154, 155, 156, 157, 158, 159,
160, 161, 162, 163, 164, 165,
166, 167, 168, 169, 170, 171,
172, 173, 174, 175, 176, 177,
178, 179, 180, 181, 182, 183,
184, 185, 186, 187, 188, 189,
190, 191, 192, 193, 194, 195,
196, 197, 198, 199, 200, 201,
202, 203, 204, 205, 206, 207,
208, 209, 210, 211, 212, 213,
214, 215, 216, 217, 218, 219,
220, 221, 222, 223, 224, 225,
226, 227, 228, 229, 230, 231,
232, 233, 234, 235, 236, 237,
238, 239, 240, 241, 242, 243,
244, 245, 246, 247, 248, 249,
250, 251, 252, 253, 254, 255,
256, 257, 258, 259, 260, 261,
262, 263, 264, 265, 266, 267,
268, 269, 270, 271, 272, 273,
274, 275, 276, 277, 278, 279,
280, 281, 282, 283, 284, 285,
286, 287, 288, 289, 290, 291,
292, 293, 294, 295, 296, 297,
298, 299, 300, 301, 302, 303,
304, 305, 306, 307, 308, 309,
310, 311, 312, 313, 314, 315,
316, 317, 318, 319, 320, 321,
322, 323, 324, 325, 326, 327,
328, 329, 330, 331, 332, 333,
334, 335, 336, 337, 338, 339,
340, 341, 342, 343, 344, 345,
346, 347, 348, 349, 350, 351,
352, 353, 354, 355, 356, 357,
358, 359, 360, 361, 362, 363,
364, 365, 366, 367, 368, 369,
370, 371, 372, 373, 374, 375,
376, 377, 378, 379, 380, 381,
382, 383, 384, 385, 386, 387,
388, 389, 390, 391, 392, 393,
394, 395, 396, 397, 398, 399,
400, 401, 402, 403, 404, 405,
406, 407, 408, 409, 410, 411,
412, 413, 414, 415, 416, 417,
418, 419, 420, 421, 422, 423,
424, 425, 426, 427, 428, 429,
430, 431, 432, 433, 434, 435,
436, 437, 438, 439, 440, 441,
442, 443, 444, 445, 446, 447,
448, 449, 450, 451, 452, 453,
454, 455, 456, 457, 458, 459,
460, 461, 462, 463, 464, 465,
466, 467, 468, 469, 470, 471,
472, 473, 474, 475, 476, 477,
478, 479, 480, 481, 482, 483,
484, 485, 486, 487, 488, 489,
490, 491, 492, 493, 494, 495,
496, 497, 498, 499, 500, 501,
502, 503, 504, 505, 506, 507,
508, 509, 510, 511, 512, 513,
514, 515, 516, 517, 518, 519,
520, 521, 522, 523, 524, 525,
526, 527, 528, 529, 530, 531,
532, 533, 534, 535, 536, 537,
538, 539, 540, 541, 542, 543,
544, 545, 546, 547, 548, 549,
550, 551, 552, 553, 554, 555,
556, 557, 558, 559, 560, 561,
562, 563, 564, 565, 566, 567,
568, 569, 570, 571, 572, 573,
574, 575, 576, 577, 578, 579,
580, 581, 582, 583, 584, 585,
586, 587, 588, 589, 590, 591,
592, 593, 594, 595, 596, 597,
598, 599, 600, 601, 602, 603,
604, 605, 606, 607, 608, 609,
610, 611, 612, 613, 614, 615,
616, 617, 618, 619, 620, 621,
622, 623, 624, 625, 626, 627,
628, 629, 630, 631, 632, 633,
634, 635, 636, 637, 638, 639,
640, 641, 642, 643, 644, 645,
646, 647, 648, 649, 650, 651,
652, 653, 654, 655, 656, 657,
658, 659, 660, 661, 662, 663,
664, 665, 666, 667, 668, 669,
670, 671, 672, 673, 674, 675,
676, 677, 678, 679, 680, 681,
682, 683, 684, 685, 686, 687,
688, 689, 690, 691, 692, 693,
694, 695, 696, 697, 698, 699,
700, 701, 702, 703, 704, 705,
706, 707, 708, 709, 710, 711,
712, 713, 714, 715, 716, 717,
718, 719, 720, 721, 722, 723,
724, 725, 726, 727, 728, 729,
730, 731, 732, 733, 734, 735,
736, 737, 738, 739, 740, 741,
742, 743, 744, 745, 746, 747,
748, 749, 750, 751, 752, 753,
754, 755, 756, 757, 758, 759,
760, 761, 762, 763, 764, 765,
766, 767, 768, 769, 770, 771,
772, 773, 774, 775, 776, 777,
778, 779, 780, 781, 782, 783,
784, 785, 786, 787, 788, 789,
790, 791, 792, 793, 794, 795,
796, 797, 798, 799, 800, 801,
802, 803, 804, 805, 806, 807,
808, 809, 810, 811, 812, 813,
814, 815, 816, 817, 818, 819,
820, 821, 822, 823, 824, 825,
826, 827, 828, 829, 830, 831,
832, 833, 834, 835, 836, 837,
838, 839, 840, 841, 842, 843,
844, 845, 846, 847, 848, 849,
850, 851, 852, 853, 854, 855,
856, 857, 858, 859, 860, 861,
862, 863, 864, 865, 866, 867,
868, 869, 870, 871, 872, 873,
874, 875, 876, 877, 878, 879,
880, 881, 882, 883, 884, 885,
886, 887, 888, 889, 890, 891,
892, 893, 894, 895, 896, 897,
898, 899, 900, 901, 902, 903,
904, 905, 906, 907, 908, 909,
910, 911, 912, 913, 914, 915,
916, 917, 918, 919, 920, 921,
922, 923, 924, 925, 926, 927,
928, 929, 930, 931, 932, 933,
934, 935, 936, 937, 938, 939,
940, 941, 942, 943, 944, 945,
946, 947, 948, 949, 950, 951,
952, 953, 954, 955, 956, 957,
958, 959, 960, 961, 962, 963,
964, 965, 966, 967, 968, 969,
970, 971, 972, 973, 974, 975,
976, 977, 978, 979, 980, 981,
982, 983, 984, 985, 986, 987,
988, 989, 990, 991, 992, 993,
994, 995, 996, 997, 998, 999,
1000, 1001, 1002, 1003, 1004,
1005, 1006, 1007, 1008, 1009,
1010, 1011, 1012, 1013, 1014,
1015, 1016, 1017, 1018, 1019,
1020, 1021, 1022, 1023, 1024,
1025, 1026, 1027, 1028, 1029,
1030, 1031, 1032, 1033, 1034,
1035, 1036, 1037, 1038, 1039,
1040, 1041, 1042, 1043, 1044,
1045, 1046, 1047, 1048, 1049,
1050, 1051, 1052, 1053, 1054,
1055, 1056, 1057, 1058, 1059,
1060, 1061, 1062, 1063, 1064,
1065, 1066, 1067, 1068, 1069,
1070, 1071, 1072, 1073, 1074,
1075, 1076, 1077, 1078, 1079,
1080, 1081, 1082, 1083, 1084,
1085, 1086, 1087, 1088, 1089,
1090, 1091, 1092, 1093, 1094,
1095, 1096, 1097, 1098, 1099,
1100, 1101, 1102, 1103, 1104,
1105, 1106, 1107, 1108, 1109,
1110, 1111, 1112, 1113, 1114,
1115, 1116, 1117, 1118, 1119,
1120, 1121, 1122, 1123, 1124,
1125, 1126, 1127, 1128, 1129,
1130, 1131, 1132, 1133, 1134,
1135, 1136, 1137, 1138, 1139,
1140, 1141, 1142, 1143, 1144,
1145, 1146, 1147, 1148, 1149,
1150, 1151, 1152, 1153, 1154,
1155, 1156, 1157, 1158, 1159,
1160, 1161, 1162, 1163, 1164,
1165, 1166, 1167, 1168, 1169,
1170, 1171, 1172, 1173, 1174,
1175, 1176, 1177, 1178, 1179,
1180, 1181, 1182, 1183, 1184,
1185, 1186, 1187, 1188, 1189,
1190, 1191, 1192, 1193, 1194,
1195, 1196, 1197, 1198, 1199,
1200, 1201, 1202, 1203, 1204,
1205, 1206, 1207, 1208, 1209,
1210, 1211, 1212, 1213, 1214,
1215, 1216, 1217, 1218, 1219,
1220, 1221, 1222, 1223, 1224,
1225, 1226, 1227, 1228, 1229,
1230, 1231, 1232, 1233, 1234,
1235, 1236, 1237, 1238, 1239,
1240, 1241, 1242, 1243, 1244,
1245, 1246, 1247, 1248, 1249,
1250, 1251, 1252, 1253, 1254,
1255, 1256, 1257, 1258, 1259,
1260, 1261, 1262, 1263, 1264,
1265, 1266, 1267, 1268, 1269,
1270, 1271, 1272, 1273, 1274,
1275, 1276, 1277, 1278, 1279,
1280, 1281, 1282, 1283, 1284,
1285, 1286, 1287, 1288, 1289,
1290, 1291, 1292, 1293, 1294,
1295, 1296, 1297, 1298, 1299,
1300, 1301, 1302, 1303, 1304,
1305, 1306, 1307, 1308, 1309,
1310, 1311, 1312, 1313, 1314,
1315, 1316, 1317, 1318, 1319,
1320, 1321, 1322, 1323, 1324,
1325, 1326, 1327, 1328, 1329,
1330, 1331, 1332, 1333, 1334,
1335, 1336, 1337, 1338, 1339,
1340, 1341, 1342, 1343, 1344,
1345, 1346, 1347, 1348, 1349,
1350, 1351, 1352, 1353, 1354,
1355, 1356, 1357, 1358, 1359,
1360, 1361, 1362, 1363, 1364,
1365, 1366, 1367, 1368, 1369,
1370, 1371, 1372, 1373, 1374,
1375, 1376, 1377, 1378, 1379,
1380, 1381, 1382, 1383, 1384,
1385, 1386, 1387, 1388, 1389,
1390, 1391, 1392, 1393, 1394,
1395, 1396, 1397, 1398, 1399,
1400, 1401, 1402, 1403, 1404,
1405, 1406, 1407, 1408, 1409,
1410, 1411, 1412, 1413, 1414,
1415, 1416, 1417, 1418, 1419,
1420, 1421, 1422, 1423, 1424,
1425, 1426, 1427, 1428, 1429,
1430, 1431, 1432, 1433, 1434,
1435, 1436, 1437, 1438, 1439,
1440, 1441, 1442, 1443, 1444,
1445, 1446, 1447, 1448, 1449,
1450, 1451, 1452, 1453, 1454,
1455, 1456, 1457, 1458, 1459,
1460, 1461, 1462, 1463, 1464,
1465, 1466, 1467, 1468, 1469,
1470, 1471, 1472, 1473, 1474,
1475, 1476, 1477, 1478, 1479,
1480, 1481, 1482, 1483, 1484,
1485, 1486, 1487, 1488, 1489,
1490, 1491, 1492, 1493, 1494,
1495, 1496, 1497, 1498, 1499,
1500, 1501, 1502, 1503, 1504,
1505, 1506, 1507, 1508, 1509,
1510, 1511, 1512, 1513, 1514,
1515, 1516, 1517, 1518, 1519,
1520, 1521, 1522, 1523, 1524,
1525, 1526, 1527, 1528, 1529,
1530, 1531, 1532, 1533, 1534,
1535, 1536, 1537, 1538, 1539,
1540, 1541, 1542, 1543, 1544,
1545, 1546, 1547, 1548, 1549,
1550, 1551, 1552, 1553, 1554,
1555, 1556, 1557, 1558, 1559,
1560, 1561, 1562, 1563, 1564,
1565, 1566, 1567, 1568, 1569,
1570, 1571, 1572, 1573, 1574,
1575, 1576, 1577, 1578, 1579,
1580, 1581, 1582, 1583, 1584,
1585, 1586, 1587, 1588, 1589,
1590, 1591, 1592, 1593, 1594,
1595, 1596, 1597, 1598, 1599,
1600, 1601, 1602, 1603, 1604,
1605, 1606, 1607, 1608, 1609,
1610, 1611, 1612, 1613, 1614,
1615, 1616, 1617, 1618, 1619,
1620, 1621, 1622, 1623, 1624,
1625, 1626, 1627, 1628, 1629,
1630, 1631, 1632, 1633, 1634,
1635, 1636, 1637, 1638, 1639,
1640, 1641, 1642, 1643, 1644,
1645, 1646, 1647, 1648, 1649,
1650, 1651, 1652, 1653, 1654,
1655, 1656, 1657, 1658, 1659,
1660, 1661, 1662, 1663, 1664,
1665, 1666, 1667, 1668, 1669,
1670, 1671, 1672, 1673, 1674,
1675, 1676, 1677, 1678, 1679,
1680, 1681, 1682, 1683, 1684,
1685, 1686, 1687, 1688, 1689,
1690, 1691, 1692, 1693, 1694,
1695, 1696, 1697, 1698, 1699,
1700, 1701, 1702, 1703, 1704,
1705, 1706, 1707, 1708, 1709,
1710, 1711, 1712, 1713, 1714,
1715, 1716, 1717, 1718, 1719,
1720, 1721, 1722, 1723, 1724,
1725, 1726, 1727, 1728, 1729,
1730, 1731, 1732, 1733, 1734,
1735, 1736, 1737, 1738, 1739,
1740, 1741, 1742, 1743, 1744,
1745, 1746, 1747, 1748, 1749,
1750, 1751, 1752, 1753, 1754,
1755, 1756, 1757, 1758, 1759,
1760, 1761, 1762, 1763, 1764,
1765,